

Große Ehre für Adrian Rips

Kaltenkirchener wurde zu Schleswig-Holsteins Radsportler des Jahres 2015 ernannt

VON HEINRICH PANTEL

KALTENKIRCHEN. Hohe Auszeichnung für Adrian Rips vom Radsportclub Kattenberg: Am traditionellen „Tag der Meister“ wurde er in Kiel von den Vereinen des Landesverbandes zum Radsportler des Jahres 2015 gewählt.

Der 21-jährige Kaltenkirchener wurde im vergangenen Jahr Landesmeister im Querfeldein. Seine eigentliche Stärke sind aber Straßenrennen. Dabei gewann er in der höchsten Amateurklasse drei Rennen, darunter im Rahmen der Kieler Woche den Großen Preis

„Ganz vorne kommt man nie alleine hin. Ohne die Hilfe des Teams geht es nicht.“

Adrian Rips
Radsportler des Jahres 2015

der Förde-Sparkasse. Dazu kamen 17 Top-Ten-Platzierungen. Vier davon erzielte er bei einem Etappenrennen in Baden-Württemberg. Zugute kommt dem jungen Athleten seine Explosivität, die es ihm erlaubt, am Ende eines Rennens mit Geschwindigkeiten von mehr als 60 Stundenkilometer um den Sieg zu sprinten.

Das Sprintvermögen allein reicht aber nicht, um erfolgreich Radrennen zu bestreiten. Mannschaftliche Unterstützung ist nötig. Die findet Adrian Rips im Elektroland24-Cycling-Team, einer vereinsübergreifenden Renngemeinschaft, die aus sechs Fahrern besteht. „Ganz vorne kommt man nie alleine hin. Ohne die Hilfe des Teams geht es nicht“, betont der Kaltenkirchener, der gerade das erste Semester Maschinenbau an der Technischen Universität in Hamburg-



Adrian Rips (rechts) wurde zum Radsportler des Jahres 2015 gewählt. Ausgezeichnet wurde er ebenso für die Landesmeisterschaft im Querfeldein. Björn Büttner wurde Landesmeister im Kriterium. Beide treten in Straßenrennen gemeinsam im Elektroland24-Cycling-Team an.

FOTO: HEINRICH PANTEL

Harburg beendet hat. „Wir verstehen uns richtig gut.“ Eine wichtige Rolle spielt dabei ein zweiter Fahrer aus dem Kreis Segeberg, der Weeder Björn Büttner. Dessen Spezialität ist das Zeitfahren. Er kann lange eine hohe Geschwindigkeit halten. Adrian Rips: „Björn ist der perfekte Mann, um einen Sprint anzufahren.“ Das Team ermögliche es ihm, lange im Windschatten Kraft

zu sparen, um dann seine Schnelligkeit auf den letzten Metern voll zur Geltung zu bringen.

Nahezu täglich trainiert der Kaltenkirchener seit Jahren für seinen Sport. In unliebsamer Erinnerung hat er einen Ausdauerlauf in der Schule. Er fiel mit seinem Ergebnis völlig aus dem Rahmen und war nicht nur der mit Abstand Schnellste des Unterrichts, er

hatte nach den Aufzeichnungen des Lehrers auch einen Schulrekord aufgestellt. Der Pädagoge erkundigte sich nach den Gründen für die Leistung seines Schülers. Als der ihm sagte, er sei Mitglied in einem Radsportverein und Ausdauersportler, fragte der Sportlehrer sofort, ob er auch gedopt sei. „Das fand ich enttäuschend“, meint Adrian Rips. Es belastet ihn, dass im

Radsport Spitzenleistungen sogar bei den Amateuren sofort mit Betrug in Verbindung gebracht werden.

In seiner Zielstrebigkeit lässt sich der Fahrer vom RSC Kattenberg deswegen aber nicht bremsen. Beste Unterstützung erfährt er dabei durch die Familie, insbesondere vom Vater. Der ist ebenfalls Radsportler und bei den Senioren erfolgreich. Demnächst werden beide auf Gran Canaria fleißig Trainingskilometer abspulen. Die Atlantik-Insel bietet eine Reihe von Vorzügen. Sie reichen von den frühlingshaften Temperaturen bis zu den sehr speziellen Anforderungen im Gebirge. Lange Bergauffahrten lassen sich ebenso trainieren wie rasante Abfahrten. Gerade bei Schussfahrten ins Tal gehört viel Erfahrung dazu, wenn schnell hohe Geschwindigkeiten erzielt werden. „Da wird es fast dreistellig“, sagt Adrian Rips.

Angst hat Rips nicht, wenn es im Straßenrennen bei Abfahrten oder beim Zielsprint sehr schnell wird: „Einiges blende ich aus. Ich bin dann total konzentriert.“ Wichtig sei es, sich auf seine Erfahrung und das Material zu verlassen. Um die Technik des Rades kümmert er sich am liebsten selbst. „Mein Rad gebe ich ungern aus den Händen.“

Trotz aller Erfolge und Siege hat die berufliche Perspektive Vorrang. Irgendwann möchte er wie Sportkollege Büttner als Maschinenbauingenieur sein Geld verdienen. Auf dem Weg dorthin ist viel Improvisation erforderlich, um Zeit zum Training zu finden. Auch den Tag der Meister ließ Adrian Rips nicht ungenutzt. Zusammen mit dem Vater und Björn Büttner fuhr er mit dem Velo von Kiel zurück nach Kaltenkirchen. Dabei baute das Trio sogar noch einen Umweg ein.